

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 76 (1998)
Heft: 1

Rubrik: Protokoll der Sektionsversammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einladung zur Sektionsversammlung

Mittwoch, 11. Februar 1998, um 19.30 Uhr,
in der «Schmiedstube», Bern

I. Geschäftlicher Teil

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Wahl von Stimmenzählern
3. Protokoll der Sektionsversammlung vom 5. November 1997
4. Protokoll der Hauptversammlung vom 3. Dezember 1997
5. Mutationen
6. Auflösung der Gesangssektion
7. Verschiedenes

II. Gemütlicher Teil

«Meteo-Prognoseflops im Gebirge?»
Vortrag von Dr. Ralph Rickli, Meteotest Bern

Tonbildschau/Diavortrag

Mittwoch, 18. Februar 1998, 20 Uhr
in der Schulwarte (Helvetiaplatz) Bern

von der mehrmals an internationalen Festivals preisgekrönten und ausgezeichneten **Fotografin Jetti Langhans, Pontresina.**

Themen:

«Kleine Wunder und grosse Landschaften», Dia-Vortrag mit Naturaufnahmen aus dem Engadin.

«Wiedererwachen» – Neuste Tonbildschau im Hinblick auf den gewaltigen Umwälzungsprozess, der für den Planeten Erde notwendig ist.

Protokoll der Sektionsversammlung

vom Mittwoch, 5. November 1997,
19.30 Uhr, im Schweizerischen Alpinen Museum, Helvetiaplatz 4, Bern

Vorsitz: Franz Weibel, Vize-Präsident

I. Gesangsvortrag der Gruppe «Hüttensingen»

Nach Eröffnung der Versammlung durch unseren Vizepräsidenten Franz Weibel trägt die Gruppe «Hüttensingen» unter der bewährten Leitung von Ruth Oetliker zwei Lieder vor: «Der Morgenstrahl» und «Das Wandern ist des Müllers Lust». Unter dem Applaus der Versammlung verdankt Franz Weibel die erfrischenden Klänge.

II. Geschäftlicher Teil

1. Begrüssung und Mitteilungen

Der Vizepräsident begrüsst die anwesenden vier Ehrenmitglieder der Sektion Bern sowie alle übrigen Aktiven. Einen besonderen Gruß richtet er an die Herren Prof. Messerli, Stiftungsratspräsident des Schweizerischen Alpinen Museums (hier-nach SAM), und Dr. Urs Kneubühl, Direktor SAM. Namens der Sektion Bern des SAC dankt er unseren beiden Gastgebern für die heutige Einladung in ihr Museum. Franz Weibel gibt noch die Entschuldigungen von Franz Stämpfli und Erika Burri bekannt und übergibt dann das Wort Herrn Professor Messerli. Als «Hausherr» des SAMs unterstreicht dieser in seiner Grussadresse an die Versammlung die Bedeutung der Stiftungsträger des SAMs. Die erste Stiftungsträgerin ist unsere Sektion; wenngleich sie nicht am meisten an dieses Museum zahlt, war sie doch bei seiner Gründung dabei. Zweiter Stiftungsträger ist der Schweizer Alpen-Club, und als Dritte schliesslich leisten Bund, Kanton und Stadt Bern Jahresbeiträge ans SAM.

Wichtiger noch als die materielle Seite erscheint Prof. Messerli folgendes: Leute wie

Goethe, Rousseau und Albrecht von Haller haben zum ersten Mal über den Alpenraum geschrieben – nur wenige also haben diesen Alpenraum ursprünglich erschlossen und einem breiteren Publikum bekannt gemacht. Dann kam die Pionierzeit des Alpinismus, die Zeit der Kletterer in den Walliser und Berner Alpen, und gleich anschliessend folgte die Zeit der ersten SAC-Mitglieder. Heute sind die Alpen der wichtigste Erholungsraum der Welt mit jährlich rund 100 Millionen Besuchern von Nizza bis Wien, und der SAC hat viel zur Erschliessung dieses Raums beigetragen. Die Alpen sind heute wieder so bekannt wie zur Jahrhundertwende, und unter dem Stichwort «Alpenkonvention» sind sie im politischen Gespräch. Aber auch wirtschaftlich und von der Forschung her gesehen sind sie von erstrangiger Bedeutung, insbesondere in Bezug auf die Ressourcenbereitstellung (Wasser, Holz). Ein Drittel der Bergbevölkerung ist vom Alpenraum abhängig, und die Alpenländer haben sich zu einer europaweiten Politik zur Erhaltung der Alpen als Wirtschafts- und Erholungsraum zusammengefunden.

Seine Ausführungen zusammenfassend, verweist Prof. Messerli auf die Brücke zwischen SAC und SAM: Das SAM schafft ein Verhältnis zum Alpenraum, indem es ein breites, junges Publikum für die Alpen interessiert, ein Publikum auch, welches die Aktivitäten des SACs teilt. Unser Gastgeber wünscht uns eine gute Versammlung und lädt den SAC ein, ab und zu seine Sektionsversammlungen hier im SAM abzuhalten, nachdem wir heute zum allerersten Mal am Helvetiaplatz 4 sind.

Unser Vizepräsident dankt Prof. Messerli für diese Ausführungen, insbesondere auch für den Wink, weitere Sektionsversammlungen hier im Hause abzuhalten; Franz Weibel nimmt diese Anregung gerne auf.

Diskussionslos wird anschliessend die Traktandenliste genehmigt, und als einzige Mitteilung gibt Franz Weibel bekannt, dass sich der Vorstand und insbesondere die Hüttenkommission intensiv dem «Chübeli»-Dossier widmen. Fundierte Varianten sollen ausgearbeitet werden, damit wir zu guten Entscheiden kommen können. Das Geschäft soll sehr rasch mit konkreten Vorschlägen der Sektionsversammlung unterbreitet werden.

2. Protokoll der Sektionsversammlung vom 3. September 1997

Margrit Gurtner berichtigt den letzten Satz im geschäftlichen Teil unter Ziffer 1 «Begrüssungen und Mitteilungen». Richtig muss es heissen: «... die vorgesehene Abseillänge kann gerade noch mit elastischen Seilen bewältigt werden, es braucht keine statischen.» Die Versammlung genehmigt und verdankt das Protokoll mit dieser Änderung.

3. Mutationen

Zu den acht in den CN 7 publizierten Todesfällen kommen drei weitere hinzu: Unsere drei Sektionskameraden Rudolf Bigler, Werner Hilpertshauser und Hansruedi Laufer, die an der Nünernen abgestürzt sind. Bigler Ruedi hatte die Nünernen schon mehr als 40mal bestiegen. Der Unfall zeigt, dass die Nünernen nicht zu unterschätzen ist; zum Teil sind die Verankerungsmöglichkeiten dort etwas Mangelware. Zum Zeitpunkt des Unfalls war der Sektionsvorstand ferienhalber abwesend, dank dem Veteranenobmann konnte aber doch eine Delegation gebildet werden, die an der Abdankungsfeier teilnahm. Ruedi Meer dankt allen, die sich bei diesem Unglück engagiert haben, für ihren Einsatz.

Aus der Versammlungsmitte wird noch ein weiterer Todesfall bekannt: Am 13. September 1997 ist unser Kamerad Daniel Althaus, 1907, verstorben. Wir gedenken unserer Sektionskameraden in einer Schweigeminute.

4. Revision Tourenreglement

Margrit Gurtner verweist zu diesem Geschäft auf den Text in den CN 7, Seite 1. Vor sieben Jahren hatte die Tourenkommission das heutige Modell beschlossen, die wenigsten haben wohl erahnt, welche Komplikationen damit verbunden sein würden. Über all die Jahre hinweg zeigten sich immer die Schwierigkeiten der Umsetzung in die Praxis. Die Mehrkosten des neuen Abrechnungsmodells sollen nicht auf die Teilnehmer überwälzt werden, damit die Attraktivität der Touren gewahrt bleibt. Unsere Tourenchefin erwähnt in diesem Zusammenhang auch den kleinen Spielraum, den uns das Budget lässt. Der Revisi-

onsantrag wird vom Vorstand unterstützt, und Margrit Gurtner hofft auf die Zustimmung der Versammlung. Der Vorsitzende verdankt diese mündlichen Hinweise sowie die Ausführungen in den CN, und nachdem aus der Versammlung keine weitere Wortmeldung zu diesem Geschäft erfolgt, werden Hansjürg Bolliger und Daniel Suter als Stimmenzähler gewählt. *In der nun folgenden Abstimmung wird die beantragte Änderung von Artikel 13 des Tourenreglements ohne Gegenstimme angenommen.*

5. Budget 1998

Unser «Kassenwart» Edi Voirol berichtet den Punkt 5.1 der Traktandenliste. An Stelle von «Betriebsrechnung» muss es «**Vereinsrechnung 1998**» heissen. Er schlägt der Versammlung vor, zuerst über die Erhöhung des Sektionsbeitrages zu reden und abzustimmen (Punkt 5.3 der Traktandenliste) und daran anschliessend Vereins- und Betriebsrechnung anzuschauen und darüber abzustimmen. Stillschweigend ist die Versammlung mit dieser Umstellung einverstanden.

5.3 Mitgliederbeitrag 1998

Im allgemeinen ist auch unser Kassier dem Grundsatz verpflichtet, dass sich die Ausgaben nach den Einnahmen zu richten haben. Mit dem Voranschlag 1998 ist der Vorstand indessen anders vorgegangen und hat die Einnahmen nach den Ausgaben gerichtet. In verschiedenen Artikeln in den «Alpen» ist aufgezeigt worden, welches ideelle Gut unsere Clubhäuser darstellen. Ihre Standorte in einer geschützten Landschaft verpflichten zu einer sorgfältigen Planung und einer umweltschonenden Durchführung von Unterhalt, Verproviantierung und Zugang. Ihre Ausstattung soll so sein, dass sich die Besucher darin wohl fühlen.

Auf Seite 11 der CN 7 ist dargestellt, wie der Vorstand den Unterhalt der SAC-Hütten in den nächsten Jahren sieht. Bei den sektionseigenen Hütten, das separat ausgewiesene «Chübeli» ausgenommen, besteht in den nächsten fünf Jahren kein grösserer Handlungsbedarf. Nebst dem Budgetjahr weisen die Tabellen jetzt vier weitere Jahre aus; unser Kassier dankt den Hüttenverant-

wortlichen für die Beschaffung dieser Zahlen.

Noch vor einem Jahr mussten wir für das Jahr 2000 mit einer Unterdeckung von fast einer Viertelmillion Franken rechnen. Das hat sich nun insoweit geändert, als

- der Ausbau der Trift- und Wildstrubelhütte zeitlich aufgeschoben worden ist (Wildstrubel 2002 statt 2000),
- das «Chübeli» in der Darstellung auf Seite 11 oben der CN 7 ausgeklammert wurde,
- der Sektionsbeitrag von bisher 51 Franken um 10 Franken neu auf 61 Franken angehoben wird, bereits für nächstes Jahr.

Die vorgeschlagene Beitragserhöhung ermöglicht auch nach der Sanierung der Trift- und Wildstrubelhütte einen Fondsbestand von rund Fr. 160 000.–. Ganz knapp reicht es sogar noch für die Variante «Chübeli».

Die vom Vorstand für das kommende Jahr vorgeschlagene Erhöhung des Sektionsbeitrages ist für den Hüttenunterhalt bestimmt (Vereinsrechnung auf Seite 9, CN 7). Auf der drittuntersten Zeile dieser Rechnung werden dem Hüttenfonds Fr. 21.– je Mitglied zugewiesen, das sind 9 Franken mehr als 1997. Darin inbegriffen ist immer auch ein Franken für die Alpine Baugruppe. Der Vorstand will die Zahl der sieben SAC-Hütten konstant halten. Die Ablehnung der Beitragserhöhung würde er als Auftrag verstehen, diese Anzahl zu verringern.

Zur vorgeschlagenen Beitragserhöhung, wie sie aus den CN 7 auf Seite 9 unten ersichtlich ist, erfolgt keine Wortmeldung. *Die Versammlung genehmigt die Erhöhung ohne Gegenstimme, bei vier Enthaltungen. Die Beitragserhöhung gilt ausschliesslich für die Erwachsenen, für die SAC-Jugend bleibt der bisherige Beitrag unverändert.*

5.1 Vereinsrechnung 1998

In der Diskussion zu diesem Punkt beanstandet Werner Vetter die fehlende Solidarität zwischen hüttenbesitzenden und nicht hüttenbesitzenden Sektionen. Es ist nicht in Ordnung, dass nur einzelne Sektionen Dienstleistungen erbringen, die dem gesamten SAC zugute kommen. Hans Hostettler fügt diesen Bemerkungen seine Erfahrung an der kürzlich durchgeföhrten Präsidentenversammlung der Nordwestschweiz hinzu, wonach es heute noch

Sktionen mit einem Jahresbeitrag von 67 Franken gebe. Aus dieser Situation lassen sich zwei Szenarien ableiten: Das eine wäre eine entsprechende, zusätzliche Belastung solcher Sktionen, das andere der Verkauf von Hütten. Eine Angleichung wird kommen.

Zur Frage aus der Versammlung betreffend den ab 1998 erhöhten ersten Aufwandposten «Tourenwesen» präzisiert unser Kassier, dass sich die Führertouren um etwa 30% verteuern. Weil sie aber nur einen Teil des gesamten Tourenwesens ausmachten, entspreche dies der Kostenzunahme um 4500 Franken.

5.2 Hüttenrechnung und Investitionen 1998

Edi Voirol erläutert der Versammlung die Abschnitte B und C des Voranschlages auf den Seiten 10 und 11 der CN 7, und die umfassenden Ausführungen unseres Kassiers lassen keine Fragen offen. *Die Versammlung dankt Edi Voirol für seine grosse Arbeit und genehmigt einstimmig den in den CN 7 publizierten Voranschlag 1998.*

In seinem Schlusswort hält Franz Weibel fest, dass die Hüttenpolitik ein schwieriges Thema bleibe, und er unterstützt in diesem Zusammenhang die Ausführungen von Werner Vetter. Der Vizepräsident dankt der Versammlung für ihre Weitsicht, die sie mit der Genehmigung der Beitragserhöhung bewiesen habe. Es geht um die Erhaltung unserer Hütten, wir können es uns nicht leisten, sie verludern zu lassen.

6. Verschiedenes

Hans Steiger ruft die Versammlungsteilnehmer zu vermehrtem Gebrauch unserer Bibliothek auf. Sie ist jeden Freitagabend von 20 bis 21 Uhr geöffnet. Unser Clublokal ist am Freitagabend oft recht leer; vor allem auch die jüngeren Mitglieder sind deshalb dazu aufgerufen, vermehrt unsere Räumlichkeiten zu nutzen. Unser Vizepräsident unterstützt diesen Aufruf wärmstens.

In der weiteren Diskussion werden Pro und Kontra der jeweiligen Tourenbesprechungen am Freitagabend im Clublokal erwogen. Es wird festgestellt, dass viele es vorziehen, sich telefonisch zu erkundigen. Auch der Besprechungszeitpunkt (20 bis 21 Uhr) wird als ungünstig erachtet, weil viele

Mitglieder zwar in Bern arbeiten, aber in der Agglomeration wohnen. Die Bibliothek sollte vermehrt auf die Möglichkeit des verbilligten Bezuges von Landeskarten aufmerksam machen.

Der Vizepräsident schliesst die Diskussion mit dem Hinweis, dass die Getränke in der nun folgenden Pause vom SAM offeriert sind, und er dankt unseren Gastgebern für diese grosszügige Geste.

III. Teil

Vortrag über «Das Schweizerische Alpine Museum»

Dr. Urs Kneubühl, Direktor SAM, stellt seinem Vortrag die Entstehungsgeschichte des Museums voran. Die Exponate, welche zur Landesausstellung 1896 in Genf zusammengetragen worden waren, gaben den Impuls zur Schaffung eines alpinen Museums. Es wurde am 9. Juli 1905 im ehemaligen Tagsatzungshaus des Äussern Standes an der Zeughausgasse eingeweiht. 1933 war das Gründungsjahr der Stiftung, und von 1990 bis 1993 wurde das SAM umgebaut. Das BUWAL, das Amt für Kultur des Kantons Bern, die Finanzdirektion der Stadt Bern, der SAC Schweiz und die Sektion Bern des SAC bilden die Trägerschaft des SAMs. Das SAM ist heute ein modernes, professionell geführtes Museum, welches die Auseinandersetzung der Öffentlichkeit mit den Besonderheiten des Alpenraumes fördert. Es wird zu 60% durch Bund, Kanton und Stadt Bern finanziert, 19% des Aufwandes deckt das SAM selbst, 11% stammen aus Fonds, 9% steuert der SAC bei, und 1% stammt aus freiwilligen Beiträgen. Das SAM verfügt über insgesamt 650 Stellenprozente, die sich auf 3 Vollzeit- und 5 Teilzeitstellen sowie auf 10 Aushilfen verteilen. Dr. Kneubühl beschliesst seine Ausführungen mit einem eindrücklichen Videofilm über einen doch eher ungewöhnlichen «Aufstieg» auf den Gipfel der Marmolata – per Gleitschirm!

Franz Weibel dankt unserem Referenten für seinen interessanten Vortrag und die lustigen Kommentare zu den gezeigten Bildern und schliesst die Versammlung um 22.15 Uhr.

Der Protokollführer: Rolf Stolz